



**Philosophische Fakultät**

Institut für Philosophie

Geschäftsführender Direktor

Per Mail an: Prof. Dr. ing. Dr. Sabine Kunst (praesidentin@hu-berlin.de)

Kopie an: Dr. Ludwig Kronthaler (vph@hu-berlin.de)

Dr. Andreas Kreßler (kressler@uv.hu-berlin.de)

Clara Hagel (hagelcla@student.hu-berlin.de)

Studierendeninitiative (celia.bouall@cms.hu-berlin.de)

**Prof. Dr. Karl-Georg Niebergall**

**Datum:** 16.01.2018

**Bearbeiter/in:** Str

**Geschäftszeichen:** KGN

**Postanschrift:**

Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6

10099 Berlin

Telefon: +49 30 2093-2204/2722

Telefax: +49 30 2093-2419

Niebergk@staff.hu-berlin.de

www.hu-berlin.de

**Sitz:**

Unter den Linden 6

Raum 3105

10099 Berlin

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
liebe Frau Professorin Kunst,

Die Professorinnen und Professoren des Instituts für Philosophie sind sehr besorgt über die gescheiterten Tarifverhandlungen zwischen den studentischen Beschäftigten und den Universitäten. Die Tutorinnen und Tutoren unseres Instituts sind heute, am 16.01.18, in einen zunächst eintägigen Streik getreten, wofür wir Verständnis haben.

Die Kernforderung eines Ausgleichs des über eineinhalb Jahrzehnte aufgelaufenen Reallohnverlusts halten wir für berechtigt. Uns ist keine weitere Beschäftigtengruppe bekannt, die einen solchen Reallohnverlust über einen so langen Zeitraum hatte hinnehmen müssen. Wie lässt sich diese Schlechterstellung der studentischen Beschäftigten rechtfertigen? Und wer kann es ihnen verübeln, dass sie darin eine mangelnde Wertschätzung ihrer Arbeit sehen?

Die Tutorinnen und Tutoren unseres Instituts tragen mit großem Einsatz und unter immer schwierigeren Bedingungen zur Qualität der Lehre bei. Die Gruppengrößen in den von unseren Studienordnungen vorgeschriebenen Tutorien sind wegen der steigenden Zulassungszahlen und der strukturellen Unterfinanzierung des Tutorenprogramms längst über das didaktisch Zuträgliche angestiegen. Gruppengrößen von mehr als 20 Studierenden sind keine Ausnahme mehr. Unsere Tutoren fordern deshalb auch eine Begrenzung der Gruppengrößen. Auch dafür haben wir großes Verständnis. Leider liegt es nicht in unserer Hand, diesen Missstand zu beheben.

Es ist nicht unsere Aufgabe als Hochschullehrer, uns in Details von Tarifverhandlungen einzumischen. Es gehört aber zu unseren Aufgaben, die Qualität der Lehre zu sichern. Die Universität kann nicht auf der einen Seite exzellente Lehre erwarten und auf der anderen Seite einer Beschäftigtengruppe, die maßgeblich dazu beiträgt, dauerhaft eine leistungsgerechte Bezahlung verweigern. Deshalb schreiben wir Ihnen und bitten Sie, den berechtigten Tarifforderungen der studentischen Beschäftigten weiter als bisher entgegenzukommen.

Mit freundlichen Grüßen



---

Prof. Dr. Karl-Georg Niebergall  
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Philosophie

Anlage:  
Positionspapier der Studentischen Hilfskräfte des IfP